

Beziehungen zwischen Jugendlichen und ihre Grenzen

«Love Limits» – eine interaktive Wanderausstellung für 14 bis 16-Jährige an der Sek Eins Höfe soll helfen, sexualisierte Gewalt in Beziehungen zwischen Jugendlichen zu verhindern. Am 10. November findet auch ein Info-Abend für Eltern statt.

von Franziska Kohler

Wie kann ich einem Freund beistehen, wenn es ihm nicht so gut geht? Wie soll ich reagieren, wenn die anderen sich zu einem Saufgelage verabreden und ich nicht mitmachen möchte? Was, wenn sie mich als Feigling beschimpfen? Was, wenn er mich küssen möchte, ich das aber nicht will? Was, wenn er es dennoch tut? Mit solchen und ähnlichen Fragen haben sich Jugendliche der Sek Eins Höfe in den vergangenen Tagen im Rahmen der interaktiven Wanderausstellung «Love Limits» beschäftigt. Insgesamt dreieinhalb Wochen dauert die Aktion, die dieses Jahr erstmals durchgeführt wird. Den Anfang machte das Schulhaus Riedmatt in Wollerau, danach zieht die Wanderausstellung weiter ins Schulhaus Weid in Pfäffikon. Das interaktive Setting mit sechs Posten wird von der Stiftung Kinderschutz Schweiz zur Verfügung gestellt und dient in erster Linie dazu, sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen zu verhindern – aber nicht nur. Organisiert haben die Ausstellung die beiden Schulsozialarbeiterinnen der Sek Eins Höfe, Renate Theiler vom Schulhaus Riedmatt und Rebecca Giavoni vom Schulhaus Weid.

Beziehungen im Fokus

Im Zentrum stehen neben der Gewaltprävention Beziehungen von Jugendlichen – und ihre Grenzen. Die jungen Menschen sollen allgemein für Beziehungsthemen sensibilisiert und zum Nachdenken angeregt werden. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit Wünschen und Erwartungen, in der Liebe wie in Freundschaften. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf möglichen Problemen, sondern auch auf den positiven Aspekten von Beziehungen. Und nicht zuletzt geht es dabei auch um das eigene Aussehen, den Charakter, die Fähigkeiten der jungen Menschen. Mit der klaren Botschaft: «Du



Die Schulsozialarbeiterinnen Renate Theiler (r.) und Rebecca Giavoni (m.) stellen Andreas Gnos, Schulleiter der Sek Eins Höfe Wollerau, die Wanderausstellung vor.

bist gut, so wie du bist». Aber es lässt sich nicht von der Hand weisen: Wer sich auf das Abenteuer Liebe einlässt, riskiert auch, verletzt zu werden. Zum Beispiel, wenn das junge Glück in die Brüche geht oder die Liebe nicht erwidert wird. Oder eben, wenn die eigenen Grenzen überschritten werden, zum Beispiel mit psychischer oder

physischer Gewalt. Ein Posten widmet sich zum Beispiel mit Magnetkarten dem Thema: Was ist OK und was nicht? «Dieser erfreut sich bei den Jugendlichen neben dem Posten zu rechtlichen Themen grosser Beliebtheit», erklärt Renate Theiler bei einem Rundgang durch die Ausstellung. Die Antworten verraten: Die jungen Menschen haben klare Vorstellungen davon, was geht und was nicht. Auch wenn sich die Realität nicht immer klar schwarz oder weiss präsentiert. Darum bietet ihnen die Ausstellung Gelegenheit, Fragen untereinander zu diskutieren – begleitet von einem Moderationsteam aus Sozialarbeitenden.

Besuch ohne Lehrperson

Die Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klasse der Oberstufe besuchen die Ausstellung in kleinen Gruppen von maximal acht Teilnehmenden. Lehrpersonen sind keine dabei. «Wir möchten, dass die jungen

Menschen solche Fragen möglichst offen diskutieren können», führt Rebecca Giavoni aus. «Es gibt aber Themen, die sie vielleicht nicht gerade in Anwesenheit einer Lehrperson erörtern möchten.»

Tabus gibt es keine. «Wir sprechen alles möglichst offen an», so Renate Theiler. Dies führe ab und zu auch zu Gekicher. Nach anfänglicher Skepsis würden sich die Jugendlichen aber schnell auf die Inhalte der Ausstellung einlassen. «Die Schülerinnen und Schüler sind jeweils erstaunt, wie rasch die Zeit verfliegt», fügt Rebecca Giavoni an. Und sie können sich sicher fühlen. Denn es gilt die Devise: Was während der Ausstellung genau von den Jugendlichen diskutiert und angesprochen wird, bleibt in der Ausstellung und wird nicht nach aussen getragen.

Von Recht bis «Loverboy»

Der Rundgang dauert rund zwei Stunden und bietet neben Plakaten mit

Denkanstössen auch Audio-Inhalte mit zwei Geschichten. Diese sind zwar fiktiv – können aber genauso passiert sein. Eine spricht zum Beispiel das Thema «Loverboy» an. Bei dieser kriminellen Masche wird Jugendlichen, in den meisten Fällen jungen Frauen, nach anfänglichen Liebeschwüren eine erfundene tragische Geschichte aufgetischt – zum Beispiel dass ein Grossvater im Ausland schwer krank sei und dringend Geld für eine Behandlung benötigen würde. Die jungen Frauen werden emotional unter Druck gesetzt und so dazu genötigt, sich zu prostituieren – um angeblich das Geld für die Behandlung aufzutreiben. Dabei gehen die Täter in ihrer Manipulation sehr perfide vor und nutzen die Verliebtheit schamlos aus. «Die Jugendlichen reagieren entsetzt und ungläubig auf solche Erzählungen», erklärt Renate Theiler. «Und sie fragen oft, ob das wirklich so passiert sei». Leider würden solche Fälle immer wieder vorkommen.

Auch beim Thema Recht gibt es Überraschungen. Nur um ein Beispiel zu nennen: Nacktbilder von sich oder anderen zu versenden ist nie eine gute Idee, denn das Internet vergisst nicht. «Viele haben aber zum Beispiel nicht gewusst, dass sie sich beim Versenden von Nacktbildern auch der Verbreitung von Kinderpornografie schuldig machen, sofern die abgebildete Person minderjährig ist», fügt Rebecca Giavoni an.

Offene Anlaufstelle

Die Wanderausstellung spricht Themen an, welche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren beschäftigen. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen sehen ihre Aufgabe darin, die Jugendlichen dort abzuholen. Sie bieten auch in ihrem Berufsalltag Jugendlichen eine niederschwellige Möglichkeit zum Gespräch an. Denn gewisse Themen lassen sich nicht mit Eltern oder Lehrpersonen besprechen und auch der Freundeskreis kann Gleichaltrigen oft nicht weiterhelfen.

Informationsabend

Auch wenn sich die Wanderausstellung «Love Limits» primär an Jugendliche richtet: Weder Eltern noch Lehrpersonen werden aussen vor gelassen. Für Eltern gibt es am Donnerstag, 10. November, von 19.30 bis 21 Uhr, eine Informationsveranstaltung in der Aula des Schulhauses Weid in Pfäffikon. (fko)